

In Lübeck konnten sich die jungen Besucher selbst als Steinmetzen an Natursteinblöcken ausprobieren.

Tag des Friedhofs 2008:

Totenwürde im Mittelpunkt

Der Tag des Friedhofs fand dieses Jahr deutschlandweit am 20. und 21. September statt. Unter dem Motto »Erinnerung hat viele Farben« gelang es Steinmetzen zusammen mit Friedhofsgärtnern und anderen Gewerken, Menschen auf die Friedhöfe zu locken – mal mehr, mal weniger gut.

Seit 2001 wird jedes Jahr am dritten September-Wochenende der »Tag des Friedhofs« durchgeführt. An der Initiative der Steinmetzen, Friedhofsgärtner, Bestatter, Floristen, Städte und Kommunen, Friedhofsverwaltungen, Religionsgemeinschaften sowie Vereine und Hilfsorganisationen vor Ort nehmen erfreulicherweise jährlich mehr Städte teil. Um sich über die geplanten Veranstaltungen informieren zu können, liefert das Portal www.tag-des-friedhofs.de ausführliche Programmübersichten.

Dieses Jahr beschäftigten sich viele Teilnehmer mit dem anhaltenden Trend zu anonymisierten Bestattungsformen. Im persönlichen Gespräch stellten sie dar, wie wichtig eine individuelle Grabstelle als Ort der Trauer ist.

Duisburg: Neues Urnengräberfeld

Der Tag des Friedhofs in Duisburg wurde wieder gemeinsam von den Wirtschaftsbetrieben Duisburg, den Steinmetzen, Gärtnern und Bestattern auf dem Waldfriedhof in Wanheimerort ausgerichtet. Trotz vieler »Konkurrenzveranstaltungen« in der Stadt waren die Teilnehmer mit dem ent-

gegebrachten Interesse und der Anzahl der Besucher sehr zufrieden. Für die Besucher gab es nicht nur an den Informationsständen viel zu sehen: Rund um den Steinmetz pavillon waren die verschiedensten Natursteine ausgestellt und zeigten den Gästen die Vielfalt des Materials. Die von der Kunstgießerei Strassacker geliehene Wanderausstellung »Wandel in der Bestattungskultur« säumte auf Plakaten den Hauptweg, dahinter führte eine Grabsteingalerie zum neuen Stelenpark. Hier war auf Grund der gestiegenen Nachfrage nach pflegefreien Grabstätten ein neues Urnengräberfeld als Alternative zum gegenüber-



Der Stelenpark in Duisburg erfüllt den Wunsch nach pflegeleichten Grabstätten.



Noch eine weitere Möglichkeit für pflegefreie Gräber: die Gemeinschaftsgrabstätte



Robert Rose aus Unterpörlitz, der Sieger des Leistungswettbewerbs der Steinmetze in Thüringen, mit seinem Werkstück.



Anregungen zum Thema Friedhof und Grabmal gab es beim Tag der offenen Tür in einigen Betrieben des LIV Thüringen.

liegenden Baumgrabfeld eröffnet worden: Die unter Zusammenarbeit der Steinmetzen und Gärtner errichteten Gräber mit unterschiedlichen Grundrissen – von rechteckig bis rund – sind mit je einer von 26 individuell gestalteten Naturstein-Stelen versehen und z.T. schon komplett bepflanzt. Interessanten können sich vor Ort eine bereits bepflanzte oder noch nicht begrünte Grabstätte aussuchen und bei den Wirtschaftsbetrieben Duisburg erwerben.

Friedhofsbesucher konnten u. a. an Führungen durch das Krematorium und Fahrten über den Friedhof teilnehmen oder mittels Hubsteiger den Panoramablick genießen.

Erfurt: Leistungswettbewerb

Der Tag des Friedhofs wurde auf dem Erfurter Hauptfriedhof bereits am 6. und 7. September begangen. Drei Steinmetzbetriebe, die auch auf dem Hauptfriedhof arbeiten, beteiligten sich mit einer Grabmalausstellung und standen den Besuchern Rede und Antwort. Der Erfurter Hauptfriedhof war in diesem Jahr auch wieder Austragungsort des praktischen Leistungswettbewerbs der besten Junggesellen des Steinmetzhandwerks Thüringens. Nach alter Tradition mussten die zwei Jungesellinnen und die zwei Jungesellen, die ihre Prüfung mit der Gesamtnote gut und besser bestanden hatten, in einem öffentlichen Wettkampf innerhalb von zwölf Stunden aus SEEBERGER SANDSTEIN einen Banksockel für eine Sitzgruppe herstellen. Als Sieger ging Robert Rose aus Unterpörlitz aus dem Wett-

bewerb hervor. Eine Sitzbank soll auf dem Erfurter Hauptfriedhof aufgestellt werden und an diesen Leistungswettbewerb erinnern.

Am 20. September hatten verschiedene Betriebe des LIV Thüringen in ihren Unternehmen einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Steinmetzmeister Thomas Erdmann hatte sich hierbei mit einem Floristen, Bildhauer und Keramikünstler zusammengetan. Fast 100 Besucher ließen sich Vorschläge für Grabmalgestaltung und -bepflanzung zeigen. Reges Interesse fanden auch Themen wie Grabmalvorsorge und Sterbegeld. Dazu gab es vom Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft Unterstützung. Viel Zuspruch fand auch die lebende Werkstatt für Kinder, wo diese selbst am Stein arbeiten konnten.

Geislingen: Freiflächen nutzen

In Geislingen an der Steige kam es auf Initiative der Stadt Geislingen und der Firma Strassacker zu einer Ausstellung mit großer Resonanz. Ansatzpunkt waren die sich vergrößernden Freiflächen auf den Friedhöfen. Sie haben zur Folge, dass die Friedhöfe verlassen wirken. In Zusammenarbeit mit den Geislinger Steinmetzbetrieben Staudinger und Junginger, den Friedhofsgärtnern und Bestattern, hat Günter Czasny, stellv. Geschäftsführer der Kunstgiesserei Strassacker, auf dem Geislinger Friedhof aufgezeigt, wie man im Bestehenden neue Räume und damit Verweilorte für Trauernde schaffen kann. »Die Verwaltung und alle Teilnehmer, haben ihre Erfahrungen intensiv ausgetauscht und die

Das Felsenmeer im Sauerland.

*Eine der größten Felsen-
ausstellungen Deutschlands mit
über 20 verschiedenen Materialien
in unterschiedlichen Größen
und Formaten.*

*Auf Wunsch incl. Ornament,
Oberflächenbearbeitung etc.*

*Einfassungen in vielen Formen,
Materialien und Abmessungen.*

*Herzlich willkommen
auf unserer
Herbstmesse
am 15. und 16. November
2008.*

*Wir freuen uns auf Ihren
Besuch!*

NKA

**Natursteinkontor Allagen
GmbH & Co.KG**

**Lietwerk 26
59581 Warstein-Allagen
Telefon: (02925) 817 822
Telefax: (02925) 976 94 74**

**E-Mail:
info@nk-allagen.de
www.nk-allagen.de**



Freie Flächen gibt es genug, man kann sie sinnvoll nutzen.

Vorbild Geislingen: Modelle neuer Grabfelder und ihre Umsetzung. Die Besucher sind begeistert.

unterschiedlichen Möglichkeiten diskutiert« so Czasny, »aber das Ergebnis hat alle überzeugt«. Vier Grabfelder wurden verwirklicht – jedes bildet einen eigenen Raum. Diese Räume und die darin angelegten Grabstellen fanden am Tag des Friedhofs große Resonanz bei Besuchern, insbesondere auch solchen, die mit dem Angebot an Grabstellen in Kolumbarien unzufrieden sind. Besonders positiv fielen die bereitgestellten Sitzgelegenheiten und der geschützte Charakter der Grabfelder bzw. -räume auf. Czasny weist darauf hin, dass solche Anlagen kostengünstig umgesetzt werden können: Freie Flächen sind vorhanden. Die Kommune muss nur für die Solitärbepflanzung und Bänke sorgen. Für die Grabgestaltung sorgen Steinmetze und Gärtner.

Kassel: Verbotener Grabschmuck

In Kassel gab es dieses Jahr zusätzlich zum Tag des Friedhofs noch einen anderen Anlass zum Feiern: das 165-jährige Bestehen des Hauptfriedhofs.

Das Museum für Sepulkralkultur hatte sich bereits am 19. September mit der Eröffnung der Sonderausstellung »Verbotener Grabschmuck – Perlenkränze aus der Sammlung Ulzen« der Frage gewidmet, weshalb immer mehr Menschen dem Friedhof den Rücken zukehren: Ein Aspekt seien die strengen Gestaltungsvorschriften und Verbote auf Friedhöfen, heißt es in einer Pressemeldung des Museums. So wurden z. B. die seit Ende des 19. Jahrhunderts sehr beliebten Perlenkränze in den 50er-Jahren verboten, weil sie nicht mehr dem ästhetischen Empfinden der Friedhofsexperten entsprachen. Die Ausstellung zeigt diese alte Grabschmuckart aus Glasperlen.

Köln: Rollenspiel mit Trauerfällen

In diesem Jahr war der Melatenfriedhof nach 2001 erneut Veranstaltungsort des achten Kölner Tag des Friedhofs. Der Arbeitskreis Friedhof richtete sein Augenmerk abermals auf die fast 200 Jahre alte, historisch und öko-

logisch bedeutende Ruhestätte mit einer großen Vielfalt an Grabstätten. Diese konnten die ca. 2000 Besucher bei zahlreichen Führungen kennenlernen – und das sogar bei Nacht.

Das Vorprogramm beinhaltete u. a. ein Solokabarett mit einer Bestattersatire sowie eine Führung im Institut für Rechtsmedizin. Für den Tag des Friedhofs selbst hatte sich der Arbeitskreis Friedhof ein Rollenspiel mit drei typischen Trauerfällen ausgedacht: den Vorsorge-Fall, den Normalfall und den akuten Fall. Für jeden gab es an den einzelnen Informationsständen des Arbeitskreises Beispiele: So hatten Steinmetzen aus der Steinmetz- und Bildhauerinnung Köln zu jedem Rollenspiel passende Grabmale entworfen.

Die Besucher konnten auch aktiv ein Kunstwerk der Jugendkunstschule Köln mitgestalten: das »Labyrinth des Lebens«. Hierfür hatte die Jugendkunstschule ein Labyrinth aus Holzpfehlen gebaut, zwischen denen halbopake Folie gespannt war. Besucher konnten die Folien in einem vorgegebenen Farbspektrum bemalen. Außen mit warmen Farben, in Richtung des Zentrums mit immer kälteren. Dieses »Labyrinth des Lebens« blieb noch über den 21. September hinaus bis nach Allerheiligen am Standort stehen. Für die Veranstalter war auch dieser Tag des Friedhofs wieder ein Erfolg: »Wir sind mit der Resonanz sehr zufrieden. Denn der Vorsorgegedanke wird immer wichtiger. Das Thema ist und bleibt aktuell.«, erklärt Lutz Pakendorf,



Die heute verbotenen Perlenkränze wurden früher an Allerheiligen und Allerseelen auf die Friedhöfe gebracht.



Die Führungen über den Melaten-Friedhof in Köln waren sehr gut besucht.

Assistent der GF der Kölner Friedhofsgärtnergenossenschaft. Auch Martin Schwieren, der Kölner BIM, unterstützte mit seinem Betrieb den Tag des Friedhofs: »Durch den Tag finden wir Gehör bei Politik und Verwaltung. Gemeinsam als Arbeitskreis Friedhof wer-



Während der Veranstaltung zeigten Steinmetzen ihre Arbeitsweisen.

den wir ernst genommen. Denn steter Tropfen höhlt den Stein.«

Leipzig: Mustergräber bewerten

Der Tag des offenen Denkmals wird in Leipzig gleichzeitig auch als Tag des Friedhofs begangen. Das Zusammen-



Das »Labyrinth des Lebens«, ein Projekt der Jugendkunstschule Köln

legen beider Publikumsmagneten hat sich bewährt, da es auf den Friedhöfen der Stadt jede Menge Historisches zu bestaunen gibt. In diesem Jahr richtete der direkt am Völkerschlachtdenkmal gelegene Südfriedhof die Veranstaltung aus. Bereits im Vorfeld hatten Leipziger

b^o

**Natursteinwerk
Rudolf Büttner GmbH**



Dem Leben ein **Denkmal**®

Hausmesse vom
28. bis 30.11.2008

Schelde-Lahn-Str. 8
35713 Eschenburg
Hirzenhain / Bahnhof
Tel.: +49 (0) 27 70 / 9 12 10
Fax: +49 (0) 27 70 / 14 19
info@rudolf-buettner.de
www.rudolf-buettner.de



Grabmal aus POSTAER SANDSTEIN von Steinmetz- und Steinbildhauermeister Sven Reigber



Spaltfelsen auf dem Leipziger Südfriedhof, gestaltet von der Firma F. X. Rauch

Steinmetzmeister Mustergräber gestaltet, welche wiederum von Gärtnern mit einer passenden Bepflanzung versehen worden waren. Um mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen, luden die Akteure gleich vor Ort zum Bewerten der Grabanlagen ein.

Besondere Aufmerksamkeit erhielten dabei das Urnenarrangement des Steinmetz- und Steinbildhauermeisters Sven Reigber sowie das Reihengrabmal der F. X. Rauch GmbH.

Führungen durch die parkähnliche Anlage zu den historischen Gedenkstätten Leipziger Persönlichkeiten rundeten das Angebot ab und machten allen Beteiligten deutlich, dass ein Friedhof nicht nur ein Ort der Trauer ist, sondern zunehmend auch zum Ort der Begegnung wird.

Lübeck: Lebende Werkstatt

Der Arbeitskreis Trauerkultur, dem u. a. Steinmetzen, Friedhofsgärtner, Kirchen und gemeinnützige Organisationen angehören, richtet seit Jahren den Tag des Friedhofs in Lübeck aus. Dabei wechselt jährlich der Veranstaltungsort, und die kleineren Friedhöfe im näheren Umkreis werden besucht. In diesem Jahr fiel die Auswahl auf den Rensefelder Friedhof in Bad Schwartau. Bereits am 6. September fand hier der Tag des Friedhofs statt. Auf Grund der geringen Größe des ländlichen Friedhofs stand jedem Gewerk wesentlich weniger Platz als sonst zur Verfügung, so dass sich jeder bei seinen Aktionen etwas einschränken musste. Die Mitglieder der Lübecker Steinmetz Werkstätten beteiligten sich mit

einer lebenden Werkstatt unter dem Dach ihres Innungszeltes. Hier demonstrierten Steinmetzen ihre tägliche Arbeit und gaben den jungen Besuchern die Möglichkeit, selbst am Stein zu arbeiten. Darüber hinaus wurde auf einem neu eingerichteten Grabfeld ein Granit-Brunnen aus BOHUS GRAU TOSSENE eingeweiht, der von Steinmetzmeister Jörg Stapelfeldt entworfen und aufgestellt wurde.

Auf dem Aktionsprogramm standen u. a. eine baum- und vogelkundliche Friedhofsführung, musikalische Darbietungen und Vorträge. Auf dem kleineren Friedhof wurden zwar nicht die gleichen Besucherzahlen wie auf einem Lübecker Friedhof verzeichnet, hochgerechnet zeichnete sich jedoch sogar ein besseres Ergebnis ab.

Paderborn: Kinder und Tod

Da der Tag des Friedhofs dieses Jahr mit dem Weltkindertag zusammenfiel, stand die Veranstaltung in Paderborn unter dem Thema »Wie sehen Kinder den Tod?« So hatte man einen von Kindergartenkindern bemalten Sarg und die Ausstellung »Kinder gestalten Gräber« auf dem Westfriedhof präsentiert. Die dort gezeigten Arbeiten sind Teil einer Ausstellung, die die Kunstgießerei Strassacker aus Süßen anlässlich der Messe Stone+tec 2001 in Nürnberg konzipiert hatte. Kinder verschiedener Kontinente und Länder bekamen damals die Aufgabe, ein Grabmal nach ihren Vorstellungen und Empfindungen zu gestalten. Dabei gingen die Kinder ohne jegliche Berührungängste mit dem Thema Tod und Sterben um. Die Ausstellung war bereits am 6. September auf den Dörener Friedhofstagen gezeigt worden.



Teil des Aktionsprogramms war die Einweihung eines Granit-Brunnens auf dem neuen Teil des Bad Schwartauer Friedhofs.



Der Arbeitskreis Trauerkultur richtet jährlich den Tag des Friedhofs in Lübeck aus.



Auch Führungen, Vorträge und musikalische Darbietungen zogen viele Besucher auf den Rensefelder Friedhof.

Auf dem Vorplatz des Westfriedhofs, der gleichzeitig sein 100-jähriges Bestehen feierte, hatten Steinmetzen des LIV Westfalen-Lippe zusammen mit den anderen Gewerken eine Mustergrabsausstellung präsentiert. Trotz der Aktivitäten der Steinmetzen war die Resonanz mit nur 80–100 Besuchern eher gering und wirft die Frage nach der Ursache auf.

Denn ganz anders ging es bei den Dörener Friedhofstagen zwei Wochen vorher zu: Unter dem Motto »Herbstzeichen« hatten sich hier Stein-Bildhauer, Gärtner und Bestatter zusammen getan und eine Imageveranstaltung für ihren Friedhof organisiert. In Radio, Presse und mit Flyern bzw. Plakaten machte die Veranstaltung im Vorfeld auf sich aufmerksam und zog letztlich über 400 Gäste an. Eine Mustergrabsausstellung und Schauhandwerk der Steinbildhauer erwartete die Besucher. Außerdem war die später für den Tag des Friedhofs zur Verfügung gestellte Ausstellung »Kinder gestalten Gräber« auf den Dörener Friedhof geholt worden. Das Rahmenprogramm bot für die Besucher u. a. einen Frühschoppen mit Kabarett, Vorträge, Gestaltungs-Tipps und Aktivitäten für die Kleinen.

Solingen: Waffelbacken für Misereor
Viele Besucher aus dem letzten Jahr kamen auch 2008 wieder auf den Fronhof nach Solingen. Seit fünf Jahren stellt hier die Initiative für Trauer- und Friedhofskultur Solingen, die sich aus Vertretern der Steinmetzen, Gärtner und Bestatter zusammensetzt, stets ein neues, vielfältiges Programm vor. Dem Vorbild IKEA folgend standen die Präsentationszelte dieses Jahr ent-



Die Ausstellung »Kinder gestalten Gräber« von Strassacker war auf dem Dörener Friedhof und später auf dem Westfriedhof in Paderborn zu sehen.

lang eines einzigen Weges. So wurden Besucher automatisch an allen Ständen der teilnehmenden Gewerke vorbeigeführt. Steinmetzen der Innung Bergisch-Land präsentierten eher außergewöhnlich bearbeitete Grabsteine und zeigten anhand von Mustergrabanlagen ihr Können zusammen mit den anderen Gewerken. Durch ausliegende Fachliteratur und im persönlichen Gespräch informierten die Steinmetzen rund um Friedhofsthemen. Außerdem knüpfte die Steinmetzinnung Bergisch-Land an die Misereor-Spendenaktion beim diesjährigen LIV-Sommerfest an und verarbeitete mehrere Liter Teig zu duftenden Waffeln. Diese wurden zugunsten von Misereor an begeisterte Abnehmer verkauft. Dank der positi-



Kinder des kath. Bonifatiuskindergartens hatten im Rahmen der Dörener Friedhofstage einen Sarg bemalt und ihn auch am Tag des Friedhofs in Paderborn ausgestellt.

ven Resonanzen beschloss die Innung, ihr »Waffelbacken für Misereor« am weltweiten »Tag der Steine in der Stadt« in Remscheid zu wiederholen. Gestiegene Besucherzahlen, längere Verweildauer und gute Gespräche waren das einhellige Fazit in Solingen.

Susanne Storath
unter Verwendung des von den Innungen übersandten Materials
Bärbel Holländer
Petra Postaremczak

Sicher gab es weitere Aktionen, von denen wir nichts erfahren haben. Die Redaktion hat alle Landesinnungsverbände mit der Bitte angeschrieben, alle am Tag des Friedhofs aktiven Innungen zur Übersendung von Informationen und Bildern zu ermutigen.



Eine Waffelback-Aktion mit Misereor in Solingen stieß auf sehr positive Resonanz und soll deshalb künftig wiederholt werden.



Die ausgelegte Literatur bot Informationen rund ums Thema Friedhof.



Mustergrabanlage für ein Einzelgrab: handwerklich gefertigter Liegestein mit Glasornament